

# Filmverknotungsgefahr im Vorführraum

(von Emily Spröh)

Cool! Keine Schule, dafür einen ganzen Tag Kino. Mit meiner Klasse 4 der Freien Célestin- Freinet- Schule war ich heute in der Dresdner Schauburg und durfte hinter die Kulissen schauen. Wir hatten sehr viele Fragen mitgebracht, die wir Swetlana, einer Mitarbeiterin der Schauburg, stellten. Im Foyer nahmen wir Platz, dort begann unsere Fragerunde. „Wie sieht es denn hinter der Leinwand aus?“ Diese Frage interessierte mich am meisten. Die Antwort darauf erhielt ich, als wir dahinter schauen durften. Ich war eher unangenehm überrascht, denn es roch muffig und es stapelten sich alte und kaputte Kinositze dort. Spannender war es dagegen im Vorführraum. Dort lernten wir zwei Möglichkeiten kennen, einen Film vorzuführen. Wir staunten sehr, denn wenn man mit der alten Maschine einen Film schauen will, muss die Filmrolle durch den ganzen Raum gelegt werden. Neue Filme werden von einem großen Rechner gestartet, alles funktioniert digital. Danach wollte uns Swetlana einen sehr alten Trickfilm vorführen. Als alle im Kinosaal einen Platz gefunden hatten, gingen die Lichter aus. Aber dann passierte es! Der Film riss! Das war aber überhaupt nicht schlimm, denn Swetlana klebte ihn wieder mit Tesa. Trotzdem riss der Film auch ein zweites Mal. Es stellte sich heraus, dass dieser alte Film einfach einen Millimeter zu breit für die Maschine war. Deswegen haben wir „Das kleine Gespenst“ geschaut. Unser Tag war sehr schön, und ich freue mich schon auf meinen nächsten Kinobesuch.

---

# Vorhang auf und Film ab!

Die Klasse 4 der Freien Celestin-Freinet-Schule war in der Schauburg.

*(von Jule)*

Meine Klasse und ich wollen heute ein paar Fragen rund um das Filmtheater Schauburg stellen. Hier können Sie die Fragen der Klasse 4 und die Antworten der Filmvorführerin Swetlana Moser lesen.

## **Frau Moser, wann wurde das Kino gebaut?**

Das Kino wurde 1926 gebaut.

## **Was ist wenn der Film reißt?**

Das ist noch das Harmloseste, einfach mit Klebeband zusammen kleben und der Film kann weiter gehen.

## **Welcher war der erfolgreichste Film?**

Die erfolgreichsten Filme waren: „Schwarze Katze, weißer Kater“ und „Die fabelhafte Welt der Amelie.“

## **Wie wird man Filmvorführer?**

Früher war Filmvorführer ein richtiger Ausbildungsberuf, man nannte ihn „Facharbeiter für Projektionstechnik.“ Heutzutage muss man sich einfach für den Beruf interessieren, den Rest lernt man dann im Kino.

## **Wie lang und wie breit ist eine 90 min. Filmrolle?**

Eine 90 min. Filmrolle ist 35 mm breit und ca. 3km lang.

## **Dankeschön für das Gespräch**

---

# Wehe, der Film reißt

Ein spannender Tag hinter den Kulissen eines Kinos

*(von Kianni)*

Das Licht geht aus. Meine Klasse 4 der Freien Célestin- Freinet- Schule und ich warten gespannt auf den Film, da ist plötzlich nur noch ein Flackern auf der Leinwand und dann nichts mehr. Was ist nur passiert? Dann kommt die Nachricht: Der Film ist gerissen!!! Swetlana Moser, Mitarbeiterin der Schauburg in Dresden-Neustadt, klebt den Film mit Tesa, aber er reißt immer wieder. Das geht so nicht, der Film ist zu alt und außerdem einen Millimeter zu breit für die Rolle. Jetzt schauen wir zehn Minuten von einem anderen Film, der uns auch gefällt. Vorher konnten wir noch viele Fragen über das Kino und über Filme stellen, zum Beispiel wie lange es das Kino schon gibt oder was war der erste Film war, der in der Schauburg gezeigt wurde. Wir erhielten viele spannende Antworten und erfuhren, dass es das Kino schon seit Oktober 1927 gibt. Der Architekt hieß Martin Pietzsch. Es wurden Stummfilme gezeigt, zu denen eine echte Kapelle spielte. Welcher tatsächlich der erste Film in der Schauburg war, muss unsere Klasse noch erforschen.

---

# **Schon viereckige Augen ?**

Ein Besuch in der Schauburg am 6.11 .2013

(von Leonie Wünsche)

Das Licht geht aus, meine Klasse und ich aus der Freien Celestin-Freinet- Schule sitzen im Kinosaal der Schauburg und warten auf den Film. Dann kommt die Nachricht- der Film ist gerissen! 2 Kinder klebten ihn mit Tesa. Gezeigt hat das ihnen Swetlana, eine Mitarbeiterin aus der Schauburg .Dann gehen wir in einen Raum voller Filmrollen. Dort dürfen wir eine Filmrolle anheben. Uff, war das schwer! Wir schätzten, dass sie 15 Kilo wiegt. Ein paar Kinder stellen Fragen, wie zum Beispiel: „Wann wurde das Kino erbaut?“ Wir erfahren, dass es 1926 von dem Architekten Martin Pietzsch erbaut wurde. Die ganze Klasse musste mitschreiben, das war total anstrengend. Auf die Frage, wie lange ein Filmvorführer zur Vorbereitung eines Films braucht, antwortet Swetlana: „20-30 Minuten“. Dann geht es weiter in einen Raum, wo wir einen ganz neuen Film abspielen. Ein Kind drückt den Startknopf. Durch ein Fenster sieht man, wie der Film angeht und das Publikum zuschauen. Das war mein Tag in der Schauburg, und ich freue mich schon auf den nächsten Kinobesuch.

---

# Was ist hinter der Filmleinwand?

*(von Moritz Heimrich)*

Diese Frage hab ich mir schon immer gestellt.

Wir, die Klasse 4 der Freien Célestin-Freinet-Schule Friedewald, sind mit Swetlana durch die Räume der Schauburg gegangen. Sie zeigte uns, wie man eine Filmrolle einlegt und danach gingen wir zur Filmleinwand. Wir schauten, was hinter der Leinwand ist. Was wir sehen, ist nur ein Gestell und viel Elektronik. Ich dachte immer, hinter der Leinwand wäre ein kleiner Raum, wo man den Film starten kann. Jetzt weiß ich, dass es anders ist. Danach gibt sie uns eine 90 Minuten Filmrolle, die jeder einmal hoch heben kann. Dann zeigt sie uns einen Film auf der Filmrolle und dieser Film reißt. Das ist aber noch harmlos. Sie klebt ihn einfach mit Tesa zusammen. Danach zeigt sie uns einen Film auf dem Computer von der Festplatte. Sie klickt 3-mal. Wir setzen uns in den Saal und der Film geht los.

---

# Hilfe, der Film reißt!

*(von Theodor Seimer, Klasse 4 der Freien Célestin- Freinet- Schule Friedewald in Freier Trägerschaft von KINDERLAND- Sachsen e.V.)*

Uff, ist das schwer! Das hätte ich aber nicht gedacht. Die Filmrolle ist bestimmt 20 Kilo schwer. Gerade zeigt uns Swetlana (Mitarbeiterin der Schauburg) wie man einen Film einlegt. Heutzutage ist das ja ganz einfach, man stellt im Computer ein, was man haben möchte und fertig. Aber früher war das ganz anders und viel komplizierter, einen Film zu starten. Er wurde nämlich durch den Projektor und den ganzen Raum gelegt. Jetzt betreten wir in den Keller. In einem engen Gang stapeln sich viele große Kisten mit vielen verschiedenen Filmen. Nun geht es eine sehr steile Treppe hinunter, und wir sind dort angelangt, wo man den Film für den Saal mit 200 Sitzplätzen anstellt. Es gibt noch einen kleineren Saal mit 90 und einen größeren mit 400 Sitzplätzen. Im Sommer werden im Hofkino mit 70 Sitzplätzen Filme gezeigt. Swetlana startet im Vorführraum für anwesende Journalisten einen ganz aktuellen Film. Das geht ruckzuck vom Computer aus. Bei unserer Fragerunde erfahren wir, dass Arnulf Huyras im Jahre 1926 die Schauburg erbauen ließ. Der erfolgreichste Film war übrigens „Schwarze Katze, weißer Kater“, den viele Leser der DNN eventuell schon gesehen haben.

Unsere schöne Exkursion am 6.November 2013 wollten wir mit dem Anschauen eines sehr alten Filmes abschließen. Alle saßen schon im Saal und waren ganz still, weil sie so gespannt waren. Es wurde dunkel. Und kracks! Plötzlich riss der Film. Wir waren alle sprachlos und wussten nicht was wir machen sollten. Doch Swetlana holte einfach Tesafilm und klebte den Riss. Ein Filmriss ist also gar nicht so ein großes Problem wie gedacht.

---